

Zeitschrift: Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch
Band: - (1996)

Rubrik: St. Gallen : eine Bildungsstadt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Professor Josef Weiss, Direktor der
Gewerblichen Berufsschule St.Gallen**

St.Gallen – eine Bildungsstadt

Im Rahmen der Kampagne "Blickpunkt St.Gallen – eine Stadt zeigt sich" gelangten die Initianten der Interessengemeinschaft Wirtschaft der Stadt St.Gallen (IGW) mit dem Wunsch an mich, den Bereich der Bildung und der Schulen in der Stadt St.Gallen der Öffentlichkeit vorzustellen und die Aktivitäten der einzelnen Bildungsinstitutionen auf einen bestimmten Zeitabschnitt (August, September und Oktober 1995) festzulegen und zu koordinieren. Ich übernahm die Aufgabe ohne langes Zögern, weil ich die einmalige Chance erkannte, nebst den üblichen St. Galler Attributen der Kultur und

des Tourismus auch einmal die Stadt St.Gallen als Bildungsstadt ins Rampenlicht zu stellen. Was sich schliesslich ergab, war ein reichhaltiger Veranstaltungskalender mit Bildungsanlässen auf allen Schulstufen, auf die die Medien täglich aufmerksam machten und vielfach auch in Kommentaren würdigten. Zusätzlich wurde eine Orientierungsschrift "Bildungsstadt St.Gallen" erarbeitet, die über die verschiedensten Bildungsangebote berichtet. Jede Bildungsinstitution erhielt Gelegenheit, sich nach einem bestimmten Raster in dieser Schrift vorzustellen: Logo, Zielsetzungen, Aufnahmebedingungen, Zertifikate usw. Veranstaltungskalender und Orientierungsschrift wurden breit gestreut und fanden bei der städtischen Bevölkerung reges Interesse.

Bei meiner Arbeit erlebte ich sehr eindrücklich, wie vielfältig und breit das Bildungsangebot der Stadt St.Gallen ist. Mir fiel vor allem auf, wie wenig verschiedene Ausbildungsgänge in der Bevölkerung bekannt sind. Wenn von der Bildungsstadt St.Gallen gesprochen wird, dann meint man vor allem die Volksschule, die Kantonsschule, unter Umständen die Berufsschulen und selbstverständlich die Hochschule, neu die Universität St.Gallen. Noch mehr gab jedoch die

Gewerbeschule St. Gallen

Tatsache zu denken, wie wenig die Vertreter der einzelnen Schultypen voneinander wussten und wie gering bis heute die Kontakte untereinander sind. Selbst mir wurden einige Bildungsangebote erst durch die Auseinandersetzung mit diesem Projekt bewusst.

Nach Abschluss der Vorstellungsrunde Bildungsstadt St.Gallen lohnt es sich meines Erachtens, ein paar Gedanken grundsätzlicher Art zum Thema "St.Gallen – eine Bildungs- und Schulstadt" zu äussern.

St.Gallen knüpft an Traditionen an

Die Klosterschule, welche über Jahrhunderte hinweg von gebildeten Mönchen geführt und betreut wurde, erwarb sich europäischen Ruf. Ehemalige Absolventen dieser Schule wirkten später wieder als deren Lehrer oder wurden Lehrkräfte in anderen Klosterschulen des Benediktinerordens. Diese Bildungszentren, denen Bibliotheken, Schreibstuben und andere "Infrastruktur" zur Verfügung standen, pflegten die damaligen Wissenschaften, wurden zum Begegnungsort von Gelehrten und gewannen damit eine Ausstrahlung einmaliger Art. Weil die Mehrzahl der Klosterschüler aus adeligen Familien stammten, beeinflusste die Klosterschule auch das religiöse und gesellschaftliche Leben der damals gehobenen Gesellschaftsschichten. Zur Zeit der Reformation wurden die "Bildungsideale", jedoch in anderer Form, in der Stadt weiterhin hochgehalten, insbesondere durch Vadian, der Beziehungen in verschiedene Nachbarländer aufbaute.

An die Tradition der ehemaligen Klosterschule knüpften die Gründer der heutigen Katholischen Kantonssekundarschule an, indem sie nach der Aufhebung des Klosters St.Gallen im letzten Jahrhundert teilweise in den gleichen Räumlichkeiten die Voraussetzungen für die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern vom siebten bis neunten Schuljahr schufen.

Ein breites Ausbildungsangebot

Inzwischen ist das Angebot an Bildungsinstitutionen derart gewachsen, dass selbst die Verantwortlichen in Bildungspolitik und Bildungsverwaltung Mühe bekunden, den Überblick zu behalten.

Da ist die Volksschule, welche die Stadt gemäss dem ihr vom Kanton übertragenen Auftrag zu führen hat. Es sind Primarschulen, die mit ihren Schulhäusern gut in den Quartieren integriert sind und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Zeit ein eigenes Profil erarbeiten. Die drei Kreise West, Centrum und Ost führen je eine eigene Oberstufe mit Sekundar- und Realschulklassen, welche die Kooperation, wie sie in den Oberstufenzentren in vielfältigen Formen praktiziert wird, anstreben. Am Blumenberg wird ein Freiwilliges Zehntes Schuljahr geführt, welches berufswahlunentschlossene Schülerinnen und Schüler der Sekundar- und Realschule auf den Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt oder auf den Eintritt in weiterführende Schulen vorbereitet. Die Volksschule wird durch spezielle Institutionen wirkungsvoll unterstützt und ergänzt durch einen eigenen gut, ausgebauten schulpsychologischen Dienst, durch schulärztlichen



und schulzahnärztlichen Dienst, durch Aufgabenhilfe, durch Schüler/innenbetreuung in der unterrichtsfreien Zeit, durch ein differenziertes Angebot an Kleinklassen. Besonders zu erwähnen ist die gut ausgebaute Musikschule, die in den letzten Jahren eine besondere Förderung erfuhr.

Nebst der Volksschule unter städtischer Leitung sind jene Schulen zu erwähnen, welche ebenfalls staatliche Schulen sind und deren Führung in der Hand des Kantons liegt: die Kantonschule am Burggraben mit dem Angebot von vier Maturitätstypen und eines Untergymnasiums, die Kantonsschule am Brühl mit verschiedenen Diplommittelschulen. Ebenfalls führt der Kanton das Kindergärtnerinnenseminar. Auch auf der Hochschulstufe führt der Kanton das Szepter mit der Hochschule, neu Universität St.Gallen, und mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen, die Sekundar- und Reallehrkräfte für den Kanton St.Gallen und angrenzende Kantone ausbildet. Es ist neuerdings der Wille des st.gallischen Erziehungsrates, die Pädagogische Hochschule in die Universität St.Gallen zu integrieren.

Auch der Bund ist im stadtsanktgallischen Schulwesen präsent. Zwar existiert keine eigentliche, vom Bund allein getragene Ausbildungsinstitution in St.Gallen. Hingegen leistet er namhafte Beiträge an die Hochschulen und regelt die Aus- und Weiterbildung an den Be-



rufsschulen: Kaufmännische Berufsschule und Gewerbliche Berufsschule. Im Bereich der Gewerblichen Berufsschule ist die Stadt St.Gallen Trägergemeinde und bezieht Beiträge von den Lehrortsgemeinden, dem Kanton und dem Bund. Und schliesslich soll auch auf interkantonale und interstaatliche Angebote, die in St.Gallen beheimatet sind, aufmerksam gemacht werden: die Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene, die Interkantonale Ingenieurschule





Wer sich heute schult, ist morgen gefragt!

Sichern Sie sich Ihre berufliche Zukunft durch den richtigen Weiterbildungsschritt!

Eidg. Fachausweise

- Techn. Kaufmann/-frau FA
- Marketingplaner/in FA
- Verkaufskordinator/in FA
- Immobilienverwalter/in FA
- Personal-Fachmann/-Fachfrau FA

Höhere eidg. Fachprüfungen

- Eidg. dipl. Einkäufer/in
- Eidg. dipl. Verkaufsleiter/in

Höhere eidg. Fachschulen

- Berufsbegleitende HWV
- HKG - Höhere Kaufm. Gesamtschule

Offizielle Nachdiplomstudien

- Wirtschaftsingenieur/in STV
- Wirtschaftstechniker/in SVTS

Internationale Englischdiplome

- Cambridge-Zertifikate
- TOEFL/GMAT

Verlangen Sie noch heute das Kursprogramm, und sichern Sie sich Ihren Platz an einem unserer Informationsanlässe!

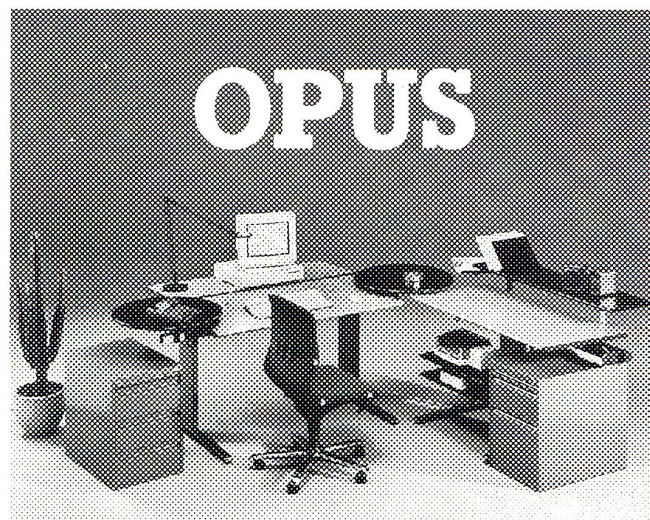


Kaderschule St. Gallen

Sitz St. Gallen
Lindenstrasse 139
9016 St. Gallen

Sitz Zürich
Althardstrasse 70
8105 Regensdorf/ZH

071-35 62 62 01-840 03 33



Wer jährlich gegen 2000 Stunden im Büro sitzt, hat für OPUS ein gutes Büro-Gehör. OPUS, das wirtschaftliche Arbeitsplatz-System der 90er Jahre. Gratisprospekt bestellen.

BIGLA

Flurhofstr. 160b, 9006 St. Gallen
Tel. 071/35 55 44, Fax 071/35 55 04

Vadianstrasse 7
9000 St. Gallen
Tel. 071/23 62 15
Fax 071/23 62 06



WALL STREET INSTITUTE SCHOOL OF ENGLISH

MULTIMETHOD®: Multimediale Technik unterstützt den menschlichen Sprachen-Lernprozess durch eine Kombination aus einem modernsten interaktiven Lernsystem, Unterricht in Kleinstklassen und Konversationsgruppen.

WALL STREET INSTITUTE

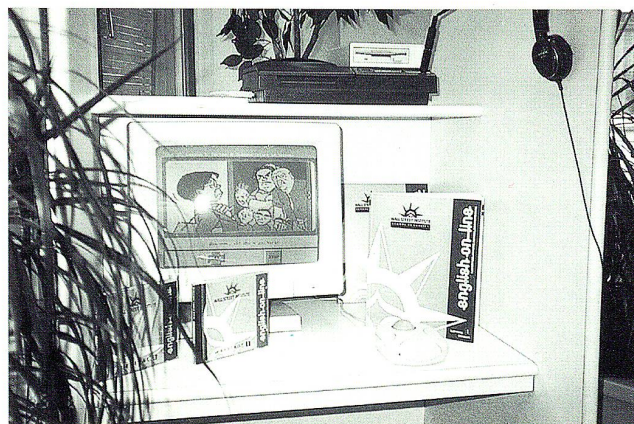
Die ersten Wall Street Institute Sprachzentren wurden 1972 eröffnet. Heute führt die Sprachschulen-Kette über 100 Schulen in ganz Europa, an denen 40'000 Schüler Kurse belegen. In der Schweiz sind es in allen drei Sprachregionen 17 Sprachzentren, die 7000 Schüler betreuen. Der Schlüssel zu diesem Erfolg liegt in der kommunikativen Lernmethode, die Erwachsenen bei entsprechender Lernwilligkeit ein problemloses Sprachenlernen ermöglicht. Wall Street Institute hat es sich zum Ziel gesetzt, Erwachsenen zu helfen, die englische Sprache zu beherrschen. Der Grundgedanke von Wall Street Institute ist, Schülern nicht einfach eine Sprache zu vermitteln, sondern den Lernprozess des Schülers zu vereinfachen und zu unterstützen. Was sich vordergründig einsichtig anhört, ist in Wirklichkeit ein Unterschied, der in praktischer und didaktischer Sicht eine effektivere und effizientere Methode zum Sprachenlernen birgt.

MULTIMETHOD®

Multimethod® wurde von Wall Street Institute in fünf Jahren Forschungsarbeit für 5 Millionen Franken entwickelt und ist nach didaktischen Gesichtspunkten einzigartig auf der Welt. Es ist die ideale Kombination von pädagogischen, menschlichen und technologischen Grundlagen. Lernen mit Multimethod® wird zur gefälligen, unterhaltenden und stimulierenden Aktivität. Das spannende und unterhaltende Lernprogramm mit kreativen Sprachmöglichkeiten, sofortiger Erfolgskontrolle sowie stetigem Üben in praxisbezogenen Situationen motivieren und animieren den Schüler stets aufs neue.

SPRACHZENTRUM

Im Sprachzentrum stehen jedem Schüler eine (schuleigene) Compact Disc und eine persönliche Diskette zur Verfügung. Das interaktive Compact Disc Video System ist einfach in der Anwendung, effektiv und unterhaltend. Die Technik ist aber nicht Selbstzweck, sie ist vielmehr ein ideales Instrument zur Unterstützung des menschlichen Lernprozesses. Das Sprachzentrum dient dazu, dass die Lernenden die Sprache allgemein sowie neue Strukturen und Wörter hören, intensiv repetieren sowie aktiv und kreativ anwenden. Im Einzelstudium ist die intensive Aufnahme, Aussprache und Übung der neuen Sprachelemente optimal gewährleistet. In einer Fortsetzungsgeschichte animieren lebendige Hörspiele mit 44 englischen Akzenten zum Sprechen und Zuhören. Der Schüler bestreitet aktiv eine Rolle in diesem Rollenspiel. Das System erlaubt, die eigene Stimme sofort mit der Modellstimme (eines erfahrenen Schauspielers) zu vergleichen und bietet somit einen sofortigen Feedback. Die englischsprachigen Lehrer bieten Begleitung und Nachhilfe im Sprachzentrum.



St.Gallen und schliesslich die Interstaatliche Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule. Dann gibt es in unserer Stadt St.Gallen eine Vielzahl von Schulen mit privaten Trägerschaften, die teilweise vom Staat Beiträge erhalten: Katholische Kantonssekundarschule, Rudolf-Steiner-Schule, Sprachheilschule, Klubschule Migros, Benedict-Schule, Handels- und Dolmetscherschule, Kaderschule AG, St.Gallische Krankenschwesternschule, Schweizerische Textil-Bekleidungs- und Modefachschule, Schweizerische Müllereifachschule und die Zentralstelle für berufliche Weiterbildung ZbW, um nur einige der bekannten Schulen zu erwähnen. In der Broschüre der IGW "Bildungsstadt St.Gallen" sind die Ausbildungsangebote einzeln aufgeführt und die entsprechenden Zulassungsbedingungen umschrieben. Vielfältig sind auch die Ausbildungsangebote in den Schulen. So bieten beispielsweise die Berufsschulen den Pflichtunterricht für die Lehrlinge und Lehrtöchter an, abends finden Freifachkurse statt, an denen auch Erwachsene aus der Stadt oder Region teilnehmen können. Zahlreich sind auch die verschiedenen Angebote an Weiterbildungskursen, welche über mehrere Semester geführt werden, und ebenso vielfältig ist das Angebot an öffentlichen Vorträgen der einzelnen Schulen und die öffentlichen Vorlesungen der Universität St.Gallen und der Pädagogischen Hochschule.

Es ist so: Wer sich in St.Gallen aus- oder weiterbilden will, findet ein sehr breites und vielfältiges Angebot, um das uns andere Städte der gleichen Grösse beneiden!

Konkurrenzierung?

Leicht könnte nun der Eindruck entstehen, ob angesichts der vielen Angebote nicht eine Konkurrenzierung entstünde, die sich insbesondere staatliche Institutionen beim sparsamen Umgang mit den finanziellen Mitteln nicht mehr leisten wollen. Zwischen den Schulen und Ausbildungsinstitutionen finden bei neuen Angeboten entsprechende Gespräche statt. Da und dort machen zwei Schulen ein gemeinsames Angebot oder tauschen Lehrkräfte und Dozenten aus. Im Bereich von kurzfristigen und Semesterkursen, vor allem im Freifachangebot, schadet eine gesunde Konkurrenz nicht. Das bessere Kursangebot wird auf die Dauer bestehen können! Überdies zeigen die Erfahrungen im Angebot von Kursen, dass der Erfolg des Kurses vom Kursleiter und der Kursleiterin abhängt. Gewisse Kurse im gestalterischen Bereich sind bereits ein Jahr im voraus ausgebucht.



Zusammenarbeit zwischen den Schulen

Die bis heute gepflegte Zusammenarbeit der Schulen in der Stadt St.Gallen ist bruchstückhaft und eher zufällig. Die im Rahmen der Veranstaltungen "Blickpunkt St.Gallen – eine Stadt zeigt sich" gewonnenen Erfahrungen lassen erkennen, dass es zwischen den Bildungsinstitutionen einiges mehr abzusprechen gäbe als nur die Regelung von Übertrittsfragen. Ich meine, eine vermehrte Zusammenarbeit unter den Schulen wäre in Zukunft notwendig und würde den einzelnen Schulen auch verschiedene Vorteile bringen. Skizzenhaft umrissen dürfte sich diese Zusammenarbeit etwa auf folgende Bereiche konzentrieren:

- Koordination schulischer Veranstaltungen, miteingeschlossen die Schlussfeiern
- Absprachen über die Durchführung von Elternabenden

ORTEGA SCHULE ST. GALLEN

Kesslerstrasse 1
Tel. 071/23 53 91

9001 St. Gallen
Fax 071/23 53 92

Unser Ausbildungsangebot:

• 4.-6. Klasse • Sek.-Vorbereitungsklasse • Sekundarschule • Sozialjahr • Au-pair-Jahr Tessin/Welschland • Handelsschule • Fachschule für Touristik und Hotelsekretariat • Fachschule für Handel und Fremdsprachen • Fachschule für Handel und Informatik • Jahreskurs Handel und Berufswahl • Ergänzungs- und Stützkurse • Prüfungsvorbereitungskurse • Privat- und Nachhilfestunden.

Neu: Lernfit als öffentliches Selbstlernzentrum ermöglicht es jedermann, ein breites Angebot an computerunterstützten, multimedialen Lernprogrammen lektionenweise zu buchen. Sprachkurse verschiedener Richtung inkl. Ecofon, Mathematik, EDV- und PC-Anwendung und einiges mehr sind im Angebot, das laufend erweitert wird. Eine Schnupperlektion sagt mehr als tausend Worte.

Unser Bildungsangebot

- Übersetzer- und Dolmeterschule
- Tages-Diplomschule: Sprachen, Handel, Touristik (KV-Abschluss möglich)
- Deutsch für Anderssprachige

Berufsbegleitend:

- Handelsschule Einzellektionen
- Übersetzungskurse Sprachkurse am Abend

HDS

Handels- und Dolmeterschule
Hodlerstrasse 2, 9008 St. Gallen
Tel. 071/25 30 35, Fax 071/25 21 27

St.Galler Jahrbuch '96

Das ideale Geschenk!

LV Landverband

LV-Maschinencenter

Romanshornerstr. 51, in Wittenbach

Maschinen, Kleingeräte...

für Garten-, Landschafts- und Arealpflege

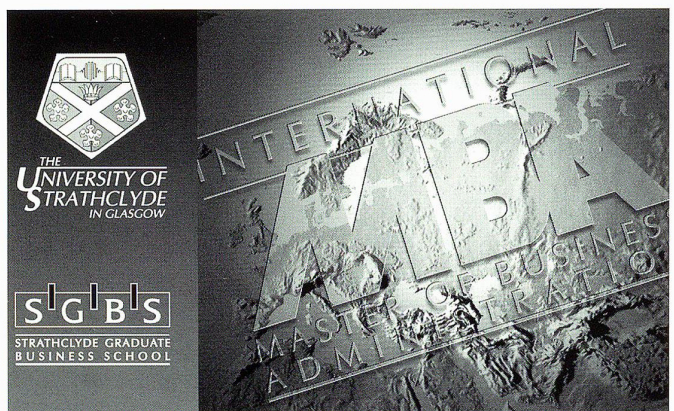
vom Rasenmäher bis zur Strassenkehrmaschine...

Ersatzteile, Reparaturen, Service...

Für Profi und Hobby Tel. 38 16 38



**Heizöl
zu
Tagespreisen
Tankreinigungen
Tel. 071/226 78 78**



The University of
Strathclyde International
MBA in St. Gallen

in cooperation with



**GRADUATE BUSINESS
SCHOOL ST. GALLEN**

EUROPEAN NETWORK
FOR MANAGEMENT
EDUCATION

LINDENSTRASSE 139 CH-9016 ST. GALLEN
TEL. 0041(0)71 35 60 40 FAX 0041(0)71 35 62 95

- Planung von gemeinsamen Anlässen
- Absprachen über Nutzung von Schulräumlichkeiten und Anlagen
- Gemeinsame Stellungnahmen zu städtischen Problemen und Vorlagen, welche die Schulen in besonderem Masse betreffen
- Kontakt zu den Medien
- Gegenseitige Information

Hier gibt es viel zu tun. Es versteht sich, dass diese Zusammenarbeit nicht von einer Seite her verordnet werden kann, sondern sich aus der gemeinsamen Aufgabe und Verantwortung heraus entwickelt und zu einem Bedürfnis wird.



Bildungsförderndes Klima schaffen

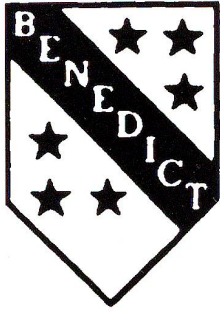
Bildungsinstitutionen wachsen in einem Umfeld, in dem sich entsprechende Bedürfnisse abzeichnen und in dem die Bevölkerung die Bildung als wichtige Investition für die Zukunft betrachtet und wo das lebenslange Lernen nicht eine Phrase bleibt, sondern als echte Chance wahrgenommen wird. Die Schulen brauchen, um sich entwickeln und entfalten zu können, eine bildungsfreundliche Bevölkerung mit ebenso bildungsfreundlichen Behörden. Blicken wir zurück auf die letzten Jahrzehnte städtischer Bildungspolitik, darf man ohne Übertreibung Bevölkerung und Behörden durchwegs eine schulfreundliche Einstellung attestieren. Darüber freuen wir uns. Eine Ausnahme bildete vor Jahren der Wegzug des Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminars (AHL) nach Gossau. Die Tatsache, in der Stadt St.Gallen keinen geeigneten Ort oder kein geeignetes Gebäude zu finden, erschreckte viele

St.Gallerinnen und St.Galler. Kritik wurde laut, und viele begannen am Ruf der "Schulstadt St.Gallen" zu zweifeln.

Zu einem bildungsfördernden Klima gehört auch ein Umfeld mit Theater, Konzertsälen, Museen, Tiergehegen, Botanischen Gärten, Wäldern, mit historischen Bauten als Zeugen verschiedener Epochen usw. In der Begegnung mit all diesen "Angeboten" kommt es natürlicherweise zu Erlebnissen, die prägend auf das spätere Leben wirken können. Es liegt in der Zielsetzung der heutigen Bildung, die jungen Menschen zu echten Erlebnissen zu führen, die Schule zu öffnen für Begegnungen mit der Umwelt und diese Umwelt in die Schule hineinzunehmen und sie zum Gegenstand und Inhalt des Unterrichts zu machen.

Auch im Hinblick auf das berufsbildende Umfeld bietet die Stadt St.Gallen gute Voraussetzun-





Benedict

International

St. Leonhardstrasse 35 · Neumarkt 1 · 9001 St.Gallen
Telefon 071/22 55 44 · Telefax 071/22 82 49
ab 1.3.96 Telefon 071/222 55 44 · Telefax 071/222 82 49

Vielseitige Ausbildungsmöglichkeiten an der Bénédichtsule St.Gallen



Die Bénédict-Schulen, seit über 60 Jahren ein Begriff im privaten Bildungswesen, richten ihre Lehrmethoden und Schulungsangebote stark auf die Bildungsbedürfnisse ihrer Schüler aus.

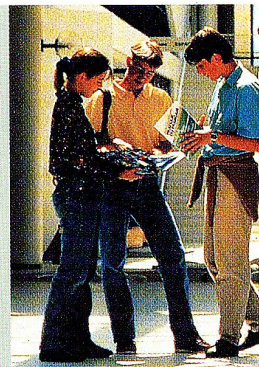
Im Neumarkt 1, mitten im Zentrum von St.Gallen, steht den Bénédict-Schülern eine grosszügige moderne Infrastruktur nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen zur Verfügung.

Mit dem Grundsatz **Erfolg durch Tradition und Innovation** gewährleisten die Bénédict-Schulen in jedem Ausbildungsbereich dem Kursteilnehmer einen modernen und erfolgreichen Unterricht.

Weiterbildung nach Mass

Kompetenz und Kontinuität sind ihre Stärken. Bénédict Aus- und Weiterbildungen sind massgeschneiderte Lösungen.

Karrierebewusste junge Leute stellen immer wieder fest, der Abschluss einer Berufslehre bietet keine ausreichende Zukunftsgarantie. Weiterbildung eröffnet neue zusätzliche Perspektiven auf dem Weg nach oben.



Benedict

Benedict



Die 5 Abteilungen

- Sprachen • Handel • Informatik
- Kader und Management • Zentrum für medizinische Assistenzberufe

Gemeinsames Lernen unter aufgestellten Gleichgesinnten im Teamwork fördert den Kontakt und den Erfolg.

Qualität als Leitbild

Im Zentrum ihrer Aufgabe steht das Entwickeln und Durchführen von qualitativ hochstehenden Weiterbildungsprogrammen sowie das Transferieren von Wissen in den persönlichen Anwendungsbereich der Teilnehmer.

Benedict

Erfolgsfaktor

gen. Das Erkunden der städtischen Umwelt wird in erfreulichem Masse von den Lehrkräften aller Schulstufen intensiv gepflegt. Man scheint sich unter anderem der Verpflichtung, eines der ca. 150 weltweit geschützten Kulturdenkmäler in der Stadt St. Gallen zu beherbergen, bewusst zu sein!

Bildungsfreundlichkeit zieht Menschen an

Es ist wahrscheinlich der Öffentlichkeit noch zu wenig bewusst, dass ein vielfältiges und qualitativ hochstehendes Bildungssystem einer Stadt verschiedenes bringt. Nebst den wirtschaftlichen Vorteilen (Benützung der Verkehrsmittel, Einkäufe) sind es auch eine Reihe weiterer Impulse, welche die Stadt erhält:

Bereicherung des Kulturlebens, Erweiterung der Sportanlässe und Sportangebote, Lehrkräfte, die sich in irgend einer Form in den Dienst der Öffentlichkeit stellen: in der Politik, in Vereinen und Zirkeln, als Künstlerinnen und Künstler, Schriftstellerinnen und Schriftsteller, als Sportlerinnen und Sportler, als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in wohltätigen Institutionen.

Es wäre interessant, die Studie "Was bringt die HSG der Stadt St. Gallen", die seinerzeit die HSG in Auftrag gab, einmal auf alle Bildungsinstitutionen auszuweiten. Gewiss könnten nebst prognostizierbaren Vorteilen für die Stadt noch zusätzliche Pluspunkte für St. Gallen ausgemacht werden, die sich nur schwer mit Zahlen messen lassen, etwa der Umstand, dass bildungsfreundliche Städte Anziehungspunkte für wirtschaftliche Unternehmen bilden, oder dass eine Stadt mit einem differenzierten Bildungsangebot Anreize für junge Familien zur Wohnsitznahme bietet. Was bereits heute in verschiedensten Schulen beobachtet werden kann, ist die "Ausstrahlung" der Bildungsangebote auf die Region. Betrachtet man die Herkunftsorte der Schülerinnen und Schüler, der Studentinnen und Studenten auf den verschiedenen Schulstufen, so darf man ohne Übertreibung die Stadt St. Gallen als das ostschweizerische Bildungszentrum bezeichnen, dies auch noch heute, obwohl in den siebziger Jahren im Kanton der Prozess der Dezentralisierung der Mittelschulen und der Primarlehrer/innenausbildung eingeleitet wurde. Dass die Stadt St. Gallen versucht, die Region angesichts der knapp werdenden Finanzmittel entsprechend an den Bildungskosten zu beteiligen, ist verständlich und zielt schliesslich auf eine Mitverantwortung und auch Mitträgerschaft, welche die Vielfalt der Bildungsangebote auch in Zukunft sichert.





Schule im Wandel der Zeit

Ähnlich den steten Veränderungen, denen unsere Gesellschaft unterworfen ist, wandelt sich in interessanter Interdependenz mit ihr auch die Schule. Zurzeit sind tiefgreifende Entwicklungen und Reformen bereits angelaufen – oder werden nächstens in Angriff genommen. Diese Veränderungen betreffen alle Bildungsangebote, auf einige wichtige sei hier kurz hingewiesen:

- Erarbeitung eines neuen einheitlichen Lehrplanes für die ganze Volksschule
- Neuregelung der Begleitmassnahmen im Bereich der Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten (Schulpsychologischer Dienst, Kleinklassenschulen, integrativer Förderunterricht)
- Geleitete Quartierschulen mit eigenem Profil
- Reform der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung unter Einbezug der Kindergärtnerinnen- und Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen-ausbildung
- Neues Konzept für die Lehrerinnen- und Lehrerfort- und -weiterbildung
- Reform der Mittelschulbildung durch die Festlegung von Grundausbildungs-, Schwerpunkts- und Wahlfächer
- Entwicklung neuer Unterrichts- und Arbeitsmethoden in den Schulen aller Stufen

– Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung mit der Erprobung neuer Arbeitsformen
Diese nur bruchstückhaft aufgezählten Reformen und Entwicklungen werden zweifellos auch tiefgreifende Auswirkungen auf die städtischen Bildungsinstitutionen haben. Die vorgeschlagene Gründung einer Mittelschule Wil dürfte beispielsweise zur Folge haben, dass sich längerfristig die Zahl der Mittelschülerinnen und Mittelschüler, welche die Kantonsschule am Burggraben besuchen, reduzieren wird. Weitere Veränderungen sind auf der Berufsschulstufe durch die Schaffung der Berufsmaturitätslehrgänge und durch die Schulkreiseinteilung zu erwarten. Ich bin überzeugt, dass die Schulleiterinnen und Schulleiter, Rektorinnen und Direktoren der städtischen Schulen alles daran setzen werden, die Reformen schülerinnen- und schülerfreundlich und im Blick auf das ganze Bildungsangebot der Stadt zu lösen. Nehmen wir uns den Schluss des Vorwortes der Broschüre "Bildungsstadt St.Gallen" zur Devise: «Unser aller Wunsch ist es, die Aus- und Weiterbildungsvielfalt zu erhalten, sie möglichst vielen Interessentinnen und Interessenten zu erschliessen und Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass in dieses farbenfrohe Schulbild auch in Zukunft noch zusätzliche Farbtupfer gesetzt werden können.»